

Laberbrücke in Pilling wird neu gebaut

Auch das vierte Planungsbüro hält Sanierung nicht für sinnvoll – Bau für 2020 angestrebt

Perkam. (eam) Die Planung für den Neubau der Laberbrücke in Pilling wird demnächst vergeben. Am Montagabend stellte Hans Moosbauer vom Ingenieurbüro Kiendl und Moosbauer aus Deggendorf als viertes Büro seine Planungen in der Gemeinderatssitzung vor. Dem Antrag auf Geschwindigkeitsbeschränkung der SR20 von der Staatsstraße (St) 2142 bis zum Ortseingang von Pilling stimmt die Gemeinderat zu, die Entscheidung trifft nach einer Verkehrsschau der Landkreis, wie Bürgermeister Hubert Ammer deutlich machte. Die FFW Radldorf stellte Antrag auf Zusammenschluss mit der FFW der Gemeinde Perkam.

Hans Moosbauer kam ebenfalls zu dem Schluss, dass eine Sanierung der Laberbrücke in Pilling nicht sinnvoll sei. Einem frei überspannten Brückenbauwerk sei in jedem Fall der Vorzug zu geben. Er schlug Fertigteillösung mit Ortbetonergänzung vor, mit einer Breite, die Begegnungsverkehr sowie einen Gehweg zulässt. Die Art der Fundamente entscheide sich nach Vorliegen eines Baugrundgutachtens. Die Brücke soll 2020 gebaut werden, Hans Moosbauer hält eine Bauzeit von vier Monaten für realistisch.

Hubert Ammer stellte die Belegungszahlen für den Kindergarten

Sankt Martin vor, mit 54 Kindern und einem Integrationskind ist die Einrichtung damit rechnerisch mit 57,5 Kindern belegt. Es sind auch wieder vier Gastkinder aus Pönnig und Oberharthausen angemeldet. Ammer erinnerte an den Beschluss, dass diese Gastkinder eine feste Zusage für ihre gesamte Kindergartenzeit bis zur Einschulung erhalten. Es sei sehr sinnvoll, dass die Gastkinder aus Pönnig und Oberharthausen den Kindergarten in Perkam besuchen, da sie auch gemeinsam in der Grundschule Perkam eingeschult werden.

Verkehrsschau zu beantragtem Tempolimit

Es liege ein Antrag auf eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf der SR20 vor, erläuterte Hubert Ammer. Der Antragsteller beantragt eine Beschränkung von der St 2142 bis zum Ortseingang in Pilling auf 70 Kilometer in der Stunde, mit der Begründung, dass sich auf diesem Streckenabschnitt vier Einmündungen, Grundstücksausfahrten, der Radweg sowie die Ausfahrt der Feuerwehr der Gemeinde befindet. Der Gemeinderat fasste einen einstimmigen Beschluss, der Antrag wird an das Landratsamt Straubing-Bogen weitergeleitet, dort werde im Rahmen einer Verkehrs-

schau darüber entschieden. Es wurde ein neues Förderprogramm in Niederbayern aufgelegt, das unter anderem den Bau der Schul- und Mehrzweckhalle fördert, wie Ammer erläuterte. Die Fördersumme für ganz Niederbayern beträgt rund 37,5 Millionen Euro, so dass nicht sicher sei, ob die Gemeinde Perkam eine Förderung erhält.

Die ursprüngliche Planung wurde im letzten Jahr aufgrund der massiven Kostenüberschreitung auf Eis gelegt, wie Ammer in Erinnerung rief. Deshalb wolle man die Planung überarbeiten, um Einsparpotenziale zu finden. Die eingebaute Bühne stehe ebenso zur Disposition wie das gesamte obere Stockwerk. Oder die Einstufung der Halle nicht als Mehrzweckhalle, sondern als Sporthalle: Eine Mehrzweckhalle lässt eine Belegung für mehr als 200 Personen zu, deshalb gelten höhere Lüftungs- und Brandschutzaufgaben. In der Diskussion wurde auch deutlich, dass zunächst die Frage zu klären ist, welche Höhe der Baukosten man sich leisten will und kann. Hubert Ammer regte an, mit Architekt Brüggemann Kontakt aufzunehmen und diese Fragen zu klären.

Ein Grund in der massiven Baukostenüberschreitung sieht Ammer auch in der kurzen Zeitspanne zwischen Ausschreibung und dem möglichen Baubeginn, da die Auftrags-

bücher der Firmen voll waren. Der Gemeinderat sieht durchaus die Notwendigkeit einer Mehrzweckhalle, wie in der Diskussion deutlich wurde, allerdings werde man dem Bauvorhaben nur zustimmen, wenn es sich mit den Gemeindefinanzen vereinbaren lässt.

Die Aktiven der FFW Radldorf haben die Zusammenlegung mit der Feuerwehr der Gemeinde Perkam beantragt, teilte Hubert Ammer mit. Jetzt müsse noch jede Feuerwehr getrennt über die Zusammenlegung abstimmen. Er gehe von einer reibungslosen Zusammenlegung im gegenseitigen Einverständnis aus, so der Bürgermeister.

Gehwegbau, neue Heizung und Schulparkplatz

Verunreinigungen mit Hundekot sind ein Problem, das immer wieder an ihn herangetragen werde, sagte Hubert Ammer. Deshalb werde man demnächst an alle Hundebesitzer ein Merkblatt austeilen und an die Vernunft der Hundebesitzer appellieren. Nicht nur öffentliche Flächen, sondern auch Wiesen und Felder dürfen nicht von Hundekot verunreinigt werden, betonte Ammer, da hier Lebens- und Futtermittel erzeugt werden. Alle Hundebesitzer sollten die Hinterlassenschaften ihre Tiere mitnehmen und über die Restmülltonne entsorgen. Zudem bitte man alle Hundebesitzer zum Schutz von wildlebenden Tieren, die Hunde auch außerhalb geschlossener Ortschaften anzuleinen.